

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

[urn:nbn:de:gbv:45:1-46409](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-46409)



Die „Oldenburger Nachrichten“ erscheinen wöchentlich zweimal, Mittwochs und Sonntags, mit der illustrierten „Neuen Gartenlaube“ als Sonntags-Beilage.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. — Inventionspreis für die dreispaltige Copirpresse oder deren Raum 10 Pf., bei Wiederholungen Rabatt.

Electricität.

In der Beratung über das Telegraphenwesen des Deutschen Reichs vom 26. Februar d. J. sagte Dr. v. Stephan, Staatssecretar im Reichspostamt, in einer längeren Rede unter anderem Folgendes:

„Die Electricität bedarf der Einführung in den Verkehr. Das ist eine sehr wohlthätige Nebenart, oder da der Ausdruck „Nebenart“ ja wohl verpönt ist (Heiterkeit) eine sehr wohlthätige Art zu reden. (Große Heiterkeit.) Ich spreche jetzt von Zeitungen und nicht von einem Mitgliede des Hauses, und was diese Art zu reden betrifft, so hat ja schon Falkoff gesagt: „Gute Phrasen sind und waren zu allen Zeiten wohl zu reccommandiren.“ Dahin gehört auch dies. Was soll das heißen: Einführung in den Verkehr? Sie ist seit 50 Jahren in der Telegraphie, seit 10 Jahren in der Beleuchtung und seit einer Anzahl von Jahren, seit der ersten Münchener elektrischen Ausstellung in der Kraftübertragung. Also eines Introduceurs bedarf die Electricität nicht, entweder sie ist selber stark, und dann hat sie keine besondere Einführung nötig, oder sie ist nicht stark, dann werden auch alle Ihre Neben ihr zu keiner Stärke verhelfen. Diese arme Electricität! Alles will von ihr leben, erst der Fabrikant, dann die Großindustriellen, Capitalisten, Actiengesellschaften, Patentanwälte, ja, sogar die Patentverwertungs-gesellschaften, denen es ja mehrere gibt, die sich auch an der Agitation betheiligen haben. Wenn das so fortgeht, wird es bald mehr Menschen geben, die von der Electricität leben wollen, als solche, die ihrer bedürfen.“ (Heiterkeit.)

Locales und Correspondenzen.

Oldenburg, den 5. März.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hat sich gestern Abend in Begleitung des Fittgel-Adjunkten Herrn Major von Wangenheim zu mehrtägigem Aufenthalt nach Berlin begeben.

Großh. Gymnasium. Das mündliche Abiturienten-Examen am Großherzoglichen Gymnasium zu Oldenburg findet am Montag und Dienstag nächster Woche statt. An demselben betheiligten sich 13 Oberprimaner, indem von den 15 Oberprimanern, welche sich am schriftlichen Examen betheiligten, 2 zurücktraten.

Oldenburger Genossenschafts-Bank. In der am 3. März stattgehabten General-Versammlung der Oldenburger Genossenschafts-Bank wurde der Geschäftsbericht genehmigt und der Vorschlag des Aufsichtsrathes, eine Dividende von 4 1/2 % für das verfloßene Jahr zu vertheilen, angenommen. Die aus dem Aufsichtsrathe bestehenden Mitglieder J. C. Mohr und Aug. Bruhn wurden für die nächsten 4 Jahre wieder gewählt.

Obst- und Gartenbau-Verein. Der hiesige Obst- und Gartenbau-Verein hielt am vorigen Mittwoch in seinem Vereinslokal bei Herrn Hofrathreiter Andreus auf dem äußern Damm seine März-Versammlung ab. In derselben wurde zunächst Seitens des Rechnungsführers die Rechnung des Jahres 1891 vorgelegt und zur Prüfung derselben ein Ausschuß, bestehend aus den Herren Kaufmann Aug. Meyer und Fabrikant Jac. Brunns, erwählt. Nachdem darauf der Vorschlag für das laufende Jahr aufgestellt und genehmigt worden war, erhielt Herr Gartenarchitect Birchow aus Rastede das Wort zu seinem angekündigten Vortrage: „Die Bilzfrankheiten der Culturflanzen und deren Bekämpfung.“ Der Vortragende bemerkte, daß unsere Culturflanzen von einem feiner schwarzen der Bilzgewächse gefährdet wurden, und es ungemein schwierig sei, eine Bekämpfung derselben erfolgreich durchzuführen. In neuerer Zeit habe man allerdings Versuche gemacht, diese Bilze zu bekämpfen und zwar durch Bespritzen mit Bordeaux-Briihe, einer Mischung von Kalk, Wasser und Kupfervitriol und durch Bestäuben mit Kupfervitriol-speisemehl, einer Mischung von Talk und Vitriol. Welches diesen Mitteln aber vorzuziehen sei, darüber gingen die Ansichten noch auseinander und zur Klärung ersuchte er, der Vortragende, den Verein, bezügliche Versuche anstellen zu lassen. Dilem Ersuchen wurde durch die Ernennung einer Commission, bestehend aus den Herrn Seminarlehrer Wegener und Lehrer Huntemann, entprochen. Darauf erhielt Herr Generalsecretar Rodewald das Wort, um über die Bestrebungen des Vereins für Knaben-erziehung zu berichten. Redner erklärte die Einrichtungen des Vereins, welcher beabsichtigt, sich nicht mehr, wie bisher, auf die hiesigen Schulen zu beschränken, sondern seine Thätigkeit auch auf die ländlichen Schulen auszuweiten und zwar durch praktische Belehrung der Lehrer im Obst- und Gartenbau. Die Versammlung war der Ansicht, daß bei uns für

die Ausbildung der Lehrer im Obst- und Gartenbau der Seminargarten vorhanden sei, daß es sich aber empfehlen dürfte, wenn die einzelnen Gemeinden des Landes etwas Land zur Einrichtung von Baumschulen hergäben, um in diesen den Schülern Unterricht im praktischen Obstbau zu erteilen. — Der Schriftführer erinnerte dann an die Anbauversuche mit Frühkartoffeln, zu deren Vornahme sich 6 Mitglieder bereit erklärten, worauf beschlossen wurde, im Juli-August eine Prüfung der gezogenen Kartoffeln vorzunehmen. Nachdem endlich noch von einigen Mitgliedern vorzüglich erhaltenes Obst besichtigt war, wurde die Versammlung geschlossen.

Kirchenconcert. Das am gestrigen Vortage vom St. Lambertuskirchenchor zum Beilen der kirchlichen Armenpflege veranstaltete Concert unter Leitung des Herrn Musikdirectors Kuhlmann und unter gütiger Mitwirkung der Herrn Kammermusiker Dükerbehn und Hofkapellmeister Hildebrand war nach jeder Richtung hin ein ebenso schönes wie genußreiches. Herr Musikdirector Kuhlmann leitete dasselbe in vorzüglicher und ergebender Weise ein durch den Vortrag einer Sonate für Orgel (bis Dur Op. 111.) von R. Rheinberger, einer großartig concipirten und durchgeführten Orgelcomposition, welche dem Vortragenden ausreichende Gelegenheit gab, seine Meisterschaft im Orgelspiel aufs Neue zu dokumentiren. Ueber die dann folgenden verschiedenen Darbietungen des Kirchenchors können wir uns gleichfalls auf das Günstigste äußern. Sämmtliche von denselben vorgetragene Lieder wurden wie immer frisch, rein und schön gelungen und machten auf den Hörer einen ebenso herzerhebenden wie nachhaltigen Eindruck. Ferner verdienen auch die Vorträge des Herren Hofkapellmeisters Hildebrand und Kammermusiker Dükerbehn volles Lob. Ganz besonders rühmend sei der Vortrag des Andante für Violoncell und Orgel von Mozart erwähnt. Der schöne, volle runde Ton, welchen Herr Hildebrand seinem prächtigen Instrumente zu entlocken wußte, war von großer Wirkung und der ganze Vortrag dieses herrlichen Mozartschen Andante von wirklich ausgezeichneter Art. Endlich sei noch einer unbeschreiblich schönen Gabe des Herrn Musikdirector Kuhlmann besonders gedacht. Wir meinen den Vortrag eines Andante für Orgel aus der Sonate Op. 113. von G. Merkel, eines herrlichen Musikstücks, dessen Phrasen, so schön gespielt, wie geteilt, von unvergleichlicher Wirkung ist. Den Schluß des Concerts bildete der Vortrag des 100. Psalm (Zuschet dem Herrn alle Welt), für achtmässigen Chor componirt von Richter. Auch diese Darbietung gewählte dem Hörer hohen Genuß und sei daher auch ihr rückhaltloses Lob ausgesendet. Zum Schluß wollen wir nicht unterlassen zu constatiren, daß Herr Musikdirector Kuhlmann, der um das schöne Gelingen des in Rede stehenden Concerts wieder einmal seine Mühe gesetzt hat, sich für einen wohlthätigen Zweck sehr verdient gemacht hat, wofür ihm hiermit öffentlich Dank gesagt sein soll.

Bazar am Freitag, Sonnabend, Sonntag, 11. bis 13. März, von 11 (am Sonntag von 12) bis 2 Uhr und von 4 bis 10 Uhr. Das Eintrittsgeld beträgt am Freitag Vormittag und am Freitag Nachmittags je 6 Uhr 1 Mark, von 6 Uhr an, desgleichen am Sonnabend und Sonntag 50 Pfennig. Dauerkarten, von Freitag Abend 6 Uhr an gültig, sind das Stück zu 1 Mark 50 Pfennig während der Bazarzeit an der Kasse und schon vorher bei Herrn Kaufmann Troughon (Langestraße) zu haben.

Bazar. Loose, das Stück zu 50 Pfennig, sind zu haben bei den Herren: Kaufmann Voh, Radorierstraße, Gastwirth Friedrichs, Heiligengeiststraße, Buchhändler Hingens, Langestraße, Kaufmann Weser, Rosenstraße, Buchhändler Gehen und Fasting, Achternstraße, Kaufmann G. Lohse, Achternstraße, Fabrikant Fr. Krüger, Neuhäuser Damm, Buchhändler Segelken, Cahnoplaz, Buchhändler Schmidt, Theaterwall, Buchhändler Wilmann, Langestraße, Fabrikant Troughon, Langestraße, Kaufmann Troughon, Langestraße, Kaufmann Winder, Langestraße, und Konditor Klinge, Haarenthor.

Schwurgericht. Verzeichniß der bei dem Schwurgerichte zu Oldenburg von Montag den 7. bis Donnerstag den 10. März zur Aburtheilung kommenden Verbrechenfälle:

1. Montag, den 7. März, Vormittags 10 Uhr: Anklageklage wider den Schlachtergehilfen Otto Söde aus Schöningen wegen Raubverluchs u. (Vorfigender: Herr Oberlandesgerichtsrath Vothe. Richter: Herren Landgerichtsräthe Wemer und Formann, Staatsanwalt: Herr Gerichtsassessor Ramsauer. Verteidiger: Herr Rechtsanwalt Greving. Gerichtsschreiber: Herr Accessit Roth.)

2. Dienstag, den 8. März, Vormittags 10 Uhr: Anklageklage wider den Arbeiter Annus Schür für aus Wackingsfehn wegen Urkundenfälschung. (Vorfigender: Herr Landgerichtsrath v. Boedeker. Richter: Wie zu 1. Staatsanwalt: Herr Landgerichtsrath Krahn. Verteidiger: Herr Rechtsanwalt Dr. Bargmann. Gerichtsschreiber: Herr Accessit Dr. Meyer.)

3. Dienstag, den 8. März, Nachmittags 5 Uhr: Anklageklage wider das Ladenmädchen Helene Abels aus Nüsterfel wegen Kindesmord. (Vorfigender: Wie zu 2. Richter: Wie zu 1. Staatsanwalt: Wie zu 2. Verteidiger: Herr Rechtsanwalt Krahn. Gerichtsschreiber: Herr Accessit Dr. Meyer.)

4. Mittwoch, den 9. März, Vormittags 10 Uhr: Anklageklage wider die Dienstmagd Meta Hinrike Bahrenkamp aus Bienen wegen Kindesmord. (Vorfigender: Herr Oberlandesgerichtsrath Vothe. Richter: Wie zu 1. Staatsanwalt: Herr Landgerichtsrath Professor Graf. Verteidiger: Herr Rechtsanwalt Caesar. Gerichtsschreiber: Herr Accessit Mues.)

5. Donnerstag, den 10. März, Vormittags 10 Uhr: Anklageklage wider die Dienstmagd Magarethe Catharine Sophie Gerhardine Decken aus Seefelderbobendei wegen Meineid. (Vorfigender: Wie zu 4. Richter: Wie zu 1. Staatsanwalt: Wie zu 4. Verteidiger: Herr Rechtsanwalt Krahn. Gerichtsschreiber: Herr Accessit Schröding.)

Vortrag. Am nächsten Mittwoch, den 9. März, Abends 7 Uhr, wird in einer öffentlichen Versammlung in Oppermanns Hotel Herr Adolf Lepert, Geschäftsführer der national-liberalen Partei in Hannover, einen Vortrag über „das Preussische Volksschulwesen und die Stellung der national-liberalen Partei zu demselben“ halten. Alle Liberalen in Stadt und Land sind dazu eingeladen.

Verkauf. Dem Vernehmen nach ist die Dr. Ballin'sche Apotheke dieselbst, bekannt unter dem Namen „Rathsapotheke“, für den Preis von 260 000 Mark verkauft.

Unglücksfall. Gestern Nachmittag verunglückte in dem mit Grundwasser gefüllten Keller eines Neubaus am Wiedemannsgänge (Haarenstraße) das etwa 5jährige Kind des Gemüthsheiles K., indem es in demselben durch Ertrinken einen frühzeitigen Tod fand. Das Kind war von 4 Uhr Nachmittags an bereits vermisst, und trotz eifrigen Suchens nirgends zu finden. Erst Abends um 10 Uhr fand man die kleine Leiche an den genannten Orte. Im Laufe des Nachmittags hatte das Kind mit mehreren andern Spielkameraden bei den Neubauten, die am Wiedemannsgänge augenblicklich aufgeführt werden, gespielt, und war dabei jedenfalls ins Wasser geraten; doch hatte leider keins von den Spielgenossen den Unglücksfall bemerkt. Die Eltern des ertrunkenen Kindes werden durch diesen Unglücksfall schwer geprüft.

Wocherbierfest. Heute und morgen Abend findet im „Residenzeller“ (Anton Meyn) ein großes Wocherbierfest mit Concert, ausgeführt von dem beliebigen Residenzeller-Quartett, statt. Der Keller ist auf das Schönste decorirt und im Uebrigen wird Herr Meyn die ihn besuchenden Gäste in der ihm eigenen schmeichligen Weise bedienen. Speisen und Getränke werden nur in den vorzüglichsten Qualitäten verabreicht werden. Parole für heute und morgen: „Auf zum Residenzeller!“

Aus einem ehelichen Leben. Während ihres Brautlandes hatte ein junges Mädchen ihrem Verlobten, einem Kaufmann, das Versprechen abgenommen, der Trauung vor dem Standesbeamten die kirchliche Einsegnung folgen zu lassen. Nachdem jedoch die bürgerliche Eheschließung vollzogen war, weigerte sich der junge Ehemann, sein Versprechen zu halten. Seine Gattin, kurz entschlossen, packte heimlich ihre gefammte Habe zusammen und kehrte zu ihren Eltern zurück; sie hinterließ ihrem Manne ein Schreiben, in welchem sie erklärte, nicht eher mit ihm zu leben, als bis er seinem Worte nachgekommen wäre. Der Strohwitterer will indess nicht nachgeben und hat seine Frau bereits mit der Ehescheidungsfrage bedroht. Auf den von ihm erbobenen Einwand, er habe ihr ja das Versprechen nicht schriftlich gegeben, hat die Dame ihm kurz geantwortet, daß bei einem Kaufmann das bloße Wort genüge. Uebrigens kann man der jungen Dame auch nur beipflichten, wenn sie auf die kirchliche Trauung besteht und die standesamtliche als eine vollgültige resp. ausreichende nicht ansieht.

Vom März. Der Monat März spielte im Volksglauben eine wichtige Rolle. Eine alte Bauernregel besagt, es sei „vom Märzrauh das Loth einen Ducaten werth“, der Landwirth wünscht also in diesem Monat trodrene Witterung, (Befolg siehe letzte Seite.)

der „Märzschnee thut den Saaten weh“. Dem Märzschnee wird übrigens eine besondere Heilkraft zugeschrieben; wenn man sich mit demselben wäscht, so vergehen Warzen und Leberflecke, die Haut wird weich und zart und verschwinden selbst die Sommerprossen“. Auch der Wäsche soll der Märzschnee sehr zuträglich sein; „sie bleicht zu derselben Weise wie dieser und keine Wolle kommt ihr zu nahe“. Wasser darf man im März nicht trinken, denn in diesem Monat ist es angebracht für die Gesundheit sehr schädlich.

Der Hahn als Ruhestörer. Ein Bürger war mit Polizeitraße belegt worden, weil sein Hahn durch ungebührliches, frühzeitiges Kräh'n eine Dame im Nebenhanse im Schlafe störte. Nach erhobenem Widerspruch kam die Sache vor die Schöffen, wo die Dame nebst zwei Zeuginnen, die bei ihr geschlafen hatten, unter Eid befanden, durch den Hahnenlärm aus dem Schlaf gerissen worden zu sein. Ein Polizeibeamter, der sechs Nächte in der Nähe zur Beobachtung patrouillirt hatte, konnte nicht behaupten, daß gerade dieser Hahn sich ungebührlich benommen hatte. Trotzdem erschien der Besitzer des Hahnes der Ruhestörung schuldig und wurde deshalb mit 3 Mark Strafe belegt. Wer also im Besitze eines Hahnes ist, wird demselben, um sich vor Strafe zu bewahren, nächtliches ungebührliches sowie frühzeitiges Kräh'n verbieten müssen.

Zur Kirchenzucht. Kirchen noch im Oktober vom Baume zu pflanzen klingt fast wie ein Märchen. Abgesehen von einigen zufälligen Abweichungen ist es etwas noch nicht Dagewesenes. Nun eröffnet der allbekannte Kunst- und Handelsgärtner J. C. Schmidt in Erfurt durch eine neu entdeckte Sorte, die bereits einige Jahre auf ihre Ständigkeit erprobt wurde, einen ganz neuen Ausblick auf die Kirchenzucht. Seine Kirche „Hochgenuß von Erfurt“ beginnt im September zu reifen und bringt bis Ende Oktober in erfreulicher Fülle ihre säuerlich süßen, höchst erfrischenden Früchte. Es ist ein eigentümlicher Anblick, noch Oktober grüne, halbreife und dunkelrothe Früchte an einem Ast zu sehen. Da bekanntlich nur ganz reife oder ganz unreife Sorten einen hohen Preis, oft fünfmal höher als zur gewöhnlichen Reisezeit haben, so kann für den Geldwerb nur angerathen werden, zur rechten Zeit, also im Monat März, diese Kirche zu pflanzen.

Die **39,000te Stelle** wurde am 12. Februar d. J. durch die Vermittelung des Vereins für Handlungs-Commis von 1858 in Hamburg" belegt, nachdem am 20. October 1891 die Besetzung der 38,000sten Stelle durch den Verein erfolgt war. Bekanntlich ist die Stellen-Vermittelung des Hamburger kaufmännischen Vereins sowohl für die stellensuchenden Mitglieder, als auch für die Aufträge ertheilenden Firmen völlig kostenfrei. Der Verein erhebt weder Einschreibegeld, Portoovlage, Vermittelungsgebühr oder dergleichen.

Erklärung.

Unterzeichneter giebt hierdurch die Erklärung ab, daß er bedauert, gegen den Lehrer und Organisten A. D. Herrn W. Albers, früher zu Schönmoor, jetzt zu Oldenburg, gerichtete Verunglimpfungen und Beleidigungen durch die „Oldenburger Nachrichten“ veröffentlicht und verbreitet zu haben. Oldenburg, den 20. Februar 1892.

Ad. Littmann,

Redacteur und Herausgeber der „Oldenburger Nachrichten“

Kirchenrichtl.

Lutherkirche.

- Am Sonntag, den 6. März:
- 1. Hauptgottesdienst (8 1/2 Uhr): Pastor Ramsauer.
- 2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Pastor Pralle.

Garnisonkirche.

Sonntag, den 6. März: Kein Gottesdienst.

Katholische Kirche.

Am Sonntag, den 6. März: Frühgottesdienst 8 Uhr. — Hauptgottesdienst 10 Uhr.

Methodistengemeinde.

Am Sonntag, den 6. März: Gottesdienst (Morgens 10 Uhr und Abends 7 Uhr) R. Wobisch, Prediger.

Baptistenkapelle. (Wilhelmstraße.)

Am Sonntag, den 6. März: Gottesdienst (Morgens 9 1/2 Uhr und Nachm. 4 Uhr). Thesmacher, Prediger.

Zutritt für Jedermann frei.

Großherzogliches Theater.

Sonntag, den 6. März. 46. Abonn.-Vorst.
Zum ersten Male:
Pension Schöller.
Poffe in 3 Akten von C. Laufs.
Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Oldenburgische Spar- u. Leih-Bank. — Coursverricht. vom 6. März 1892.

4% Deutsche Reichsanleihe	106 40	—
3 1/2% " "	98 60	99 15
3% " "	84 30	84 85
3 1/2% Oldenb. Consohl (Schätze a 100 Mt im Betrag 1 1/2% über)	98,—	99,—
4% Oldenburg. Communal-Anleihen	101,—	—
4% Oldenb. Comm.-Anl. Schätze zu 100 Mt.	101 20	—
3 1/2% do	94,—	—
3 1/2% Oldenb. Bodencredit-Pfandbriefe (kündbar)	99 —	—

3 1/2% Oldenburger Kreis-Anleihe	—	—
3 1/2% Hamburgische Central-Pfandbriefe	128 90	129 70
3% Oldenb. Prämien-Anleihe (jezt in % notirt)	101 —	—
4% Darmstädter Prior.-Obligationen	—	102 25
3 1/2% Hamburger Rente	96 70	—
3 1/2% do Staats-Anleihe von 1891	95 70	—
3 1/2% Bremer do von 1887, 88 u. 90	95 20	—
3% Baden-Baden. Stadt-Anleihe	—	—
3 1/2% Preussische consolidirte Anleihe	98 70	99 25
3 1/2% do	84 30	84 85
5% Italien. Rente Stücke von 20000 Franc und dar	—	—
do do Stücke von 4000, 1000 u. 500 Franc	—	—
3% Römische Stadtanleihe 2-6 Serie	—	—
3% Italienische Eisenbahn-Prioritäten garantirt	—	—
3 1/2% Sächsische Staats-Anleihe von 1896	93 60	—
4% Pfandbr. d. Heinrich-Banner. Hypoth.-Bank	100 50	—
4% do. Preuss. Bod. Credit-Actien-Bank	110 30	—
4% Pfandbriefe der Westf. Hyp.-Wechselt.	100 20	100 75
3 1/2% do. der Rhein. Hypothet.-Bank	93 45	94 —
3% Berlin-Prioritäten	100 —	—
3% Bilsfelder Prioritäten	100 —	—
4 1/2% Warsp. Spinnerei-Priorit. rückzahlbar 105	—	—
4 1/2% Glasbrenn.-Prioritäten, rückzahlbar 102	100 50	—
Oldenburgerische Landesbank-Altkn.	—	—
4 1/2% Einzahlung und 5% Zinsen vom 31. Dec. 1890	—	145 —
Oldenb. Verz. Bankgeschäft-Altkn. (4% Zins u. l. Jan.	—	125 —
Oldenb. Glasbrenn.-Altkn. (4% Zins u. l. Jan.	—	—
Warsp. Spinnerei-Stamm-Altkn.	—	—
Stück zu 1000 Mark, franco Zins	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für 100 in Mt.	168 30	169 10
London " " " " " "	20 35	20 45
New-York für 1 Doll. " " " "	4 16	4 21
Holland " " " " " "	16 79	—

Am der Berliner Börse notirten gestern:
Oldenburg. Spar- u. Leih-Bank-Altkn. — % bez. G.
Oldenb. Eisenbahn-Altkn. (Augsburger) . 69. — % B.
Oldenburg. Verich.-Gesellsch.-Altkn. per Stück 1601 Mt. G.
Discont der Deutschen Reichsbank 3.

Anzeigen.

Ein junges Mädchen,

18 Jahre, sucht eine Stelle zur weiteren Ausbildung im Haushalte. Familien-Anschluß Bedingung. Event. wird etwas Kostgeld vergütet. Gesl. Offerten F. S. 101. Exped. d. Bl.

Gesucht.

Für 1. April resp. Ostern ein jüngerer Commis für ein Tabakfabrik-Geschäft mit Laden. Offerten mit Gehaltsanprüchen unter B. K. 50 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Kostenfreie Stellen-Vermittelung.

Der „Verein für Handlungs-Commis von 1858 in Hamburg“, Deichstraße 1, empfiehlt den Herren Chefs seine gut empfohlenen stellensuchenden Mitglieder. Bezieht 1891: 3695 Stellen Mitglieder 3. Jt. über 36,000, darunter über 4500 etablierte Kaufleute.

Stelle gesucht.

Für ein junges gebildetes Mädchen, welches im Haushalt und Handarbeit tüchtig, wird zum 1. Mai Stellung bei Familienanschluß gesucht. Offerten unter R. 109 postlagernd Bremerhaven.

Oldenburger Genossenschafts-Bank.

Die von der General-Versammlung auf 4 1/2 Procent festgesetzte Dividende für das Jahr 1891 gelangt von heute ab an unserer Casse zur Auszahlung.

Oldenburg, den 5. März 1892.

Oldenburger Genossenschafts-Bank.

Landwirthschaftsschule in Hildesheim.

Das Sommerhalbjahr beginnt am Montag, den 25. April. — Aufnahme in alle Abteilungen. Baldige Anmeldungen erwünscht.

E. Michelsen, Director.

Coke.

Gegenwärtige Preise.

Zerkleinerte Coke	100 Kg.	=	Mark 2.40.
Große	100 Kg.	=	" 2.20.
Große	100 Kg.	=	" 1.60.

Frei ins Haus bei Abnahme von mindestens 500 Kg. in einem Posten; bei weniger als 500 Kg. erhöhen sich die Preise um 20 Pf. für 100 Kg.

Oldenburg, im Januar 1892.

Die Gasanstalt.

Pension.

In feingebildeter Familie Hannovers, wo noch einige junge Mädchen sind, findet zum Frühjahr noch ein junges Mädchen Pension zur gründlichen Erlernung des Haushalts und gesellschaftlicher Ausbildung, unter sorgfamer Anleitung der Hausfrau. Regler gesellschaftlicher Verkehr und beste Referenzen. Offerten unter G. B. 40 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Am Donnerstag, den 2. März kam unser



zum Anstich. Büsing & Klostermann.

Residenzkeller.

Heute und folgende Tage: Anstich von ff. Bockbier aus der Brauerei von Büsing & Klostermann.

Bockbierfest

verbunden mit Concert, ausgeführt von dem beliebten Residenzkeller-Quartett. Der Keller ist auf das Schönste decorirt und ladet seine Gönner hiermit freundlichst ein Anton Meyn.

Schweizerhalle.

Großes Extra-Concert.

Auftreten der neu engagirten Artisten: Fr. Pittal als Salon-Humoristin, Fr. Bascano als Costüm-Soubrette und Chansonnette, Fr. Gerdes, Chansonnette, Fr. Felbau, Chansonnette, Fr. Tini, Liedersängerin, Fr. Erna, Chansonnette.



Die „Oldenburger Nachrichten“ erscheinen wöchentlich zweimal, Mittwochs und Sonntags, mit der illustrierten „Neuen Gartenlaube“ als Sonntags-Beilage.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 M. — Inzerationspreis für die dreigespaltene Corpusszeile oder deren Raum 10 Pf., bei Wiederholungen Rabatt.

Nr. 20.

Oldenburg, Mittwoch, den 9. März.

1892.

Locales und Correspondenzen.

Oldenburg, den 9. März.

Groß-Gymnasium. Das am vorgestrigen und gestrigen Tage am Großherzoglichen Gymnasium hieselbst stattgefundenen mündliche Abiturienten-Examen haben sämtliche daran beteiligte 11 Oberprimaner bestanden. Es sind dies die Herren: Antoni, v. Buttell, Dauen, Gramberg, Henjes, Heubes, Jansen, Johanns, Lyons, Roell und Wedemeyer. Die Herren Althorn und Schulze waren infolge vorzüglicher Leistungen im schriftlichen Examen um mündlichen Examen dispensiert worden. Es werden hiedurch: Zura: die Herren Althorn, Schulze, Jansen und Johanns; Medizin: die Herren Antoni, Dauen, und Roell; Philologie und Theologie: Herr Gramberg; Offizier werden: die Herren v. Buttell, Heubes und Lyons; Techniker werden: die Herren Henjes und Wedemeyer.

Vom Bazar. In den oberen Räumen des Casino herrscht seit Montag ein reges Leben, viele Damenhände sind dort beschäftigt, die reichlich stehenden schönen Gaben spenden für den Bazar in Empfang zu nehmen und die unumgänglichen mit dem Bazar-Unternehmen verbundenen Arbeiten zu erledigen und den Bazar für den am Freitag beginnenden Besuch des Publikums rechtzeitig fertig zu stellen. Man hofft, schon heute Abend mit den meisten Vorbereitungsarbeiten fertig zu werden, so daß also der angekündigten Eröffnung des Bazars nichts im Wege stehen wird. Ueber den Bazar selbst und das, was derselbe dem Besucher alles bieten wird, bemerken wir heute nur kurz, daß die Gaben reichlich geflossen sind und daß sich unter denselben wahre Prachtsachen befinden. Ferner ist das Arrangement im Saal mit den verschiedenen Verkaufsstellen praktisch und schön getroffen, so daß das Publikum beim Betreten des Bazars kaum wird über alles das Schöne, was sich dort dem Auge darbietet. Einen Glanzpunkt bietet natürlich der ungefähr in der Mitte des Saales befindliche große Apfelbaum mit seinen hunderten von Blüten, letztere von schönen Damenhänden bei tagelanger Arbeit angefertigt. Alle Vorbereitungen zu einem guten Gelingen sind somit getroffen, veräume daher Niemand, dem prächtigen Bazar einen Besuch abzustatten. Ausführlicher werden wir in nächster Nummer auf das Bazar-Unternehmen zurückkommen.

Bazar-Konzerte. An den Bazarabenden werden des Nachmittags infolge freundlichen Entgegenkommens der Kapelle des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91 und des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19 unter der persönlichen Leitung des Herrn Musikdir. Güttnert und Stadtkomponet Feue Konzertvorträge stattfinden. Derselben werden am Freitag und Sonnabend um 6 Uhr, und am Sonntag schon um 4 Uhr Nachmittags beginnen. Bei dieser Gelegenheit ist ferner noch mitgeteilt, daß für die herrlichen Gaben, welche dem Bazar-Unternehmen gesendet worden sind, Seitens des Komitees eine ganz mäßige Preisnotizurung beabsichtigt wird, und daß auch Speisen und Getränke gegen durchsägliche Preis-Sätze werden verabfolgt werden. Alle diesbezüglichen Geschäftungen, welche beim ersten Bazar-Unternehmen gemacht wurden, sind erwogen worden und dürften voraussichtlich ganz im Sinne der Wünsche des Publikums vermerkt werden.

Der Vortrag des Herrn Wolf Kiepert aus Hannover über das Preussische Volksschulgesetz wird am Mittwoch Abend in Oppermanns Hotel punctlich 8 Uhr, nicht um 7 Uhr, beginnen. Man begegnet allenthalben dem größten und lebhaftesten Interesse für diese Versammlung, die nach verschiedenen Richtungen hin mancherlei Anregung bieten dürfte. Wenn auch das „schwere Herz“ nicht durch Worte leicht wird, so sind doch jederzeit erte Worte nötig gewesen, damit Thaten darnach und daraus folgen konnten.

Passionsgottesdienste. Die Passionsgottesdienste, welche an den Freitag-Abenden in der Lambertikirche gehalten werden, nehmen am Freitag den 11. März ihren Anfang und beginnen jedes Mal Abends um 6 Uhr mit Ausnahme des übermorgenden Freitag, den 11. März, an welchem Tage der Gottesdienst bereits um 5 Uhr seinen Anfang nimmt.

Obst- und Gartenbau-Verein. Am nächsten Sonntag, den 13. März, Nachmittags 3 Uhr, wird in Andree's Restauration in Angelegenheit der Bildung einer Section des deutschen Pomologen-Vereins eine Versammlung stattfinden, in welcher der Herr Deonomistral Späth aus Berlin, Vorsitzender des deutschen Pomologen-Vereins, einen diesbezüglichen Vortrag halten wird. Es ist erwünscht, daß die Mitglieder des Obst- und Gartenbau-Vereins sich zu dieser Versammlung möglichst zahlreich finden.

Liederabend. Der erste Helidentenor am Stadttheater in Bremen, Herr Andreas Dippel, hier in Oldenburg als vorzüglicher Sänger bereits bestens bekannt, gedenkt demnächst in unserer Stadt Oldenburg einen „Liederabend“ zu veranstalten. Ueber ein Concert des Herrn Dippel in Kassel, welches derselbe dort kürzlich veranstaltet, liegt uns ein Bericht der Kasseler Allgemeinen Zeitung vor, dem wir im Auszuge folgende Zeilen entnehmen: „Mit dem Lieder-Abend des Herrn Andreas Dippel vom Stadttheater in Bremen wurde unsere Winteraison in sehr glücklicher Weise eröffnet. Die Vorträge des geschätzten Sängers zeigten uns seine ausgiebig Tenorstimme wieder im glänzenden Lichte. Die musikalische Sicherheit und die Gefühlswärme, mit der Herr Dippel zu singen verliert, sind, gepaart mit dem kostbaren Metall seiner Kehle, ein Schatz, den zu verwerten er bereits einen vielerbeisenden mehrjährigen Anhang gemacht hat. Alle seine Liebesgaben, u. A. solche von Wagner, Mehul, Schubert, Grieg, Schumann, Rubinstein und unseres Johann Walther's allerliebsten „Böglein im tiefen Wald“ fanden Seitens der zahlreichen Zuhörerlichkeit langanhaltenden, hitmüthigen Beifall. Herr Dippel kann mit den Ehren des Abends, die sich auf den kunngewöhnten Pianisten Herrn D. Bromberger aus Bremen übertragen, sehr wohl zufrieden sein. Letzterer hatte die Begleitung aller Programm-Nummern des Sängers übernommen, aber sein außerordentliches Können auch in selbstständigen Vorträgen — wie beispielsweise der Sonata appassionata, op. 57, von Beethoven und Mendelssohn-Liszt's Sommerabend-Paraphrase für Pianoforte — befundet.“ Wir dürfen hiernach dem fraglichen, demnächst auch hier stattfindenden Lieder-Abend des Herrn Dippel ohne alle Frage mit vielem Interesse entgegensehen.

Am vorigen Sonnabend veranstaltete der hiesige „Gabelberger'sche Stenographen-Verein“ eine Feiertag, bestehend in Commerc und Aufführungen, die in allen Theilen als eine vollauf gelungene bezeichnet werden darf. Aus dem gemählten, äußerst abwechslungsreichen Programm heben wir das von dem Vorstande des Vereins, Herrn Neuh, verfaßte Lustspiel: „Eine geheimnißvolle Verlobung“, das urkomische Genrebild: „Auf dem Standesamt“, den „Jongleur Langye-mel-ye“ herpor. Zu einem geradezu freudigen Beifall aber wurde das Publikum jedesmal elektrifiziert durch das Auftreten der „Gebrüder Kinig“, die sowohl als Salonhumoristen, wie auch besonders als gewandte Tänzer im „Vallet phantastik“ Hervorragendes leisteten. Der festgebende Verein darf mit Befriedigung auf diese, die Saison der Gesellschaftskabende eröffnende Feiertag zurückblicken.

Pferdeverkauf. Infolge andauernder schwerer Erkrankung des Herrn Reitbahnbesitzers Lehndorff hieselbst soll dessen reicher Pferdebestand, etwa 30 Stück, jetzt unter der Hand verkauft werden. Gleichzeitig ist mitgeteilt, daß demnächst auch die an der Briderstraße belegene werthvolle Besitzung desselben, bestehend aus Wohnhaus mit Garten, Reitbahn und Stallung für 30 bis 40 Pferde, zum Verkauf kommen soll. Es wäre sehr zu wünschen, daß sich ein Käufer fände, der das Ganze übernehme und das Geschäft in seinem bisherigen Gange und Umfang weiterführe.

Geisteskrank. Der Käufer des Oppermannschen Hotels, Herr Ahlers in Hude, ist geisteskrank und leidet, wie sich jetzt ergeben hat, an Größenwahn, so daß derselbe in die Irrenheilanstalt Wehnen hat überführt werden müssen. Aus dem Kauf des gedachten Hotels dürfte nun wohl nichts werden.

Besitzwechsel. Das an der Nadorferstraße unter Nr. 75 belegene, dem Herrn Schneidermeister Aug. Meinen gehörende Wohnhaus nebst Garten ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Eisenbahn-Assistenten Gasselhorst hieselbst übergegangen.

Thurmbau. Mit dem Wiederaufbau des Lambertikirchthums soll nunmehr, sobald die Witterung es irgend gestattet, begonnen werden, und hofft man, die desfallsigen Arbeiten bis zum Herbst beendigen zu können. Es wird aber auch Zeit, daß der uneheliche Anblick des abgebrochenen Thurmes endlich beseitigt wird. Dem Vernehmen nach wird übrigens der neue Thurm ein sehr hübsches Aussehen erhalten, wie auch der Entwurf zu demselben von hiesigen Fachmännern durchaus günstig beurtheilt worden ist.

Gestohlener Muff. Am vorigen Sonnabend wurde in der hiesigen Markthalle einer Dame, welche Einkäufe machte, ihr Muff gestohlen. Die Diebin, eine in Coerfen wohnhafte, bisher übrigens undeloholene Frau, ist bereits ermittelt und wird sich nun wegen ihrer mit Strafe bedrohten Handlung zu verantworten haben.

Bazar am Freitag, Sonnabend, Sonntag, 11. bis 13. März, von 11 (am Sonntag von 12) bis 2 Uhr und von 4 bis 10 Uhr. Das Eintrittsgeld beträgt am Freitag Vormittag und am Freitag Nachmittags bis 6 Uhr 1 Mark, von 6 Uhr an, desgleichen am Sonnabend und Sonntag 50 Pfennig. Dauerarten, von Freitag Abend 6 Uhr an auktig, sind das Stück zu 1 Mark 50 Pfennig während der Bazarzeit an der Kasse und schon vorher bei Herrn Kaufmann Trochon (Langestraße) zu haben.

Bazar. Loose, das Stück zu 50 Pfennig, sind zu haben bei den Herren: Kaufmann Voh, Nadorferstraße, Gastwirth Frerichs, Heiligengeiststraße, Buchhändler Hingen, Langestraße, Kaufmann Weser, Rosenstraße, Buchhändler Eschen und Fasting, Achternstraße, Kaufmann G. Vohse, Achternstraße, Fabrikant Fr. Krüger, Neuffer Damm, Buchhändler Segelken, Catinoplag, Buchhändler Schmidt, Theaterwall, Buchhändler Wiltmann, Langestraße, Fabrikant Trochon, Langestraße, Kaufmann Trochon, Langestraße, Kaufmann Winkler, Langestraße, und Konditor Klunge, Haarenthor.

Vernehmung. Der im Juchthause zu Wehna befindliche frühere Agent Eduard Kleinfist vom hiesigen Landgericht geladen, um in einer Prozeßsache vernommen zu werden. Die betreffende Verhandlung findet in nächster Woche statt. Kleine muß also zu dem fraglichen Termin von Wehna nach hier gebracht werden.

Die **Strafsache** wider den Pastor Müller aus Goldenstedt gelangt nach neuer Entscheidung nicht zur Aburtheilung vor das Schwurgericht. Die Strafammer III. hat diese Sache jetzt endgültig zur Aburtheilung vor das Landgericht erwiesen, vor welchem die betreffende Verhandlung voraussichtlich Ende dieses Monats stattfinden wird.

Schwurgericht.

Erste Sitzung. Montag, den 7. März, Vormittags 10 Uhr. Es steht zur Verhandlung die Strafsache wider den Schlächtergesellen Otto Paul Christian Gödecke aus Schöningen wegen Raubverfuchs und Hausfriedensbruchs. Der Fall hat sich in Nordenham zugetragen. Die Schuldfrage wegen des Raubverfuchs wird nach stattgefundenen Verhandlung von den Geschworenen verneint, dagegen diejenige wegen des Hausfriedensbruchs bejaht. Hierfür wird der Angeklagte in eine Gefängnißstrafe von 3 Tagen verurtheilt, welche Strafe aber durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt angesehen wird. Daraufhin erfolgte die sofortige Freilassung des Angeklagten aus der Haft.

Zweite Sitzung. Dienstag, den 8. März, Vormittags 10 Uhr. Auf der Anklagebank befindet sich der Arbeiter Aeneas Schür aus Warfingsfehn bei Beer, angeklagt von der Urkundenfälschung. Es handelt sich um die Fälschung einer Eisenbahnfreifahrte für die Fahrt von Nordenham nach Buxtehude. Nachdem die Geschworenen die Schuldfrage bejaht, wurde Angeklagte er in eine Gefängnißstrafe von 3 Monaten verurtheilt, unter Annahme mildernder Umstände das niedrige Strafmaß.

Dritte Sitzung. Dienstag, den 8. März, Nachmittags 5 Uhr. Zur Verhandlung steht die Anklage gegen den Rademaddeh Helene Abel aus Küsterfel wegen Kindesmord. Die Öffentlichkeit wird bei dieser Verhandlung ausgeschlossen. Nachdem die Geschworenen die Schuldfrage bejaht, wird die Angeklagte in eine Gefängnißstrafe von 4 Jahren verurtheilt.

Großherzogliches Theater. Der letzte Sonntag bot wieder einmal eine Possen-Notiz, die sich im Allgemeinen eines recht lebhaften Beifalls erfreute; freilich ist derselbe nur momentan und daher auch die einzige Guldigung, welche dem Possenndichter dargebracht wird. Der moderne Possenndichter arbeitet eben nur für seine Gegenwart, hat daher auch hauptsächlich nur die Anerkennung seiner Mitmenschen zu erwarten und ist daher auch darauf angewiesen, augenblicklichen Erfolg zu erringen. Darum dürfen wir es auch nicht mißbilligen, daß dem Herrscher im Reiche des Humors oft mit einem Enthusiasmus gebuhldigt wird, welcher zu dem Werth der Dichtung nicht immer im Verhältnis steht; muß sie doch der Augenblick für den mangelnden Nachruhm entschädigen. — Dieses gilt auch von dem Verfasser der „Pension Schöller“, Herrn Kaufs. Wenn er auch als Grundton im Allgemeinen die Verhöhung moderner gesellschaftlicher Zustände durchschimmern läßt, so weiß er doch von seinem Recht als „Possenfabrikant“ den ausgiebigsten Gebrauch zu machen und die Auszahl seiner Figuren und Situationen so zu treffen, daß er eines großen augenblicklichen Lacherfolges stets sicher sein kann. — Ein (Verfolg siehe letzte Seite.)